



**Christ-eyfriger ||Seelen-Wecker/ ||Oder ||Lehrreiche
Predigen/ ||über absonderliche Stellen der H. Schrift/**

Zu disem Zihl und End eingerichtet Daß der Sünder in sich selbstn gehe,
den gefährlichen Schlaff der Sünden überwinde und sich zu wahrer Buß
eyfrig und zeitlich aufmuntere; In zwey Bücher abgetheilt; mit
weitläuffiger Anleitung wie alle und jede Predigen auf die Evangelia der
Fasten und des ...

Barcia y Zambrana, José de

Augsburg [u.a.], 1718

VD18 13450131-001

§. 7. Hochschätzung der Seel/ weil sie Gottes fähig ist/ und seiner Glory.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76326](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76326)

wie oft umb ein noch weniger? wie oft so gar ohne einigem Gewinn/ ohne Lust? ohne Ehr? wie oft hast du sie übergeben/ ehe du bezahlt worden? und hast heut gesündigt/ umb eine Vergeltung/ welche du erst künstliches Jahr empfangen solltest? wie oft gar ohne Hoffnung zu erlangen/ was du begehrst hast? ja wie oft hast du nichts davon getragen/ als Schandt/ und Spott/ Armuth/ und Beschwärmus? wie oft hast du/ wie der verrätherische Judas dem Teuffel dein Seel sayl gebotten/ ohne Anschlag/ wie theur du sie gebest/ sondern nur umb das/ was er selber darauff schlagen/ und geben möchte? Quid vultis mihi dare, & ego cum vobis tradam? Dumerhörter Spott! Verschröckliche Thorheit! was ist das für ein Unsinngkeit/ schreyet auff der H. Bernardus, daß der Christ sein Seel so wenig achtet/ da doch der Teuffel selbst selbige so hoch schätzt? Er wolte Christo dem Herrn/ alle Königreich der Welt für sein Seel geben/ da er noch nit gewußt/ daß er der Sohn Gottes wäre? Hæc omnia tibi dabo. Und der Christ last ihm sein Seel umb das/ was er nur selbst nach seinem Be-

lieben dafür geben will? Quis furor? tam viles animas habere, quas etiam dæmon tam pretiosas habet?

Sage mir her/ O Christ! was woltest du nehmen/ nach Algier zu gehen/ und alldorten ein Sclav zu seyn der grausamen Türcken? du wirst alldort mit ein einige Stund Ruhe haben; man wird dich in ein finstres Loch hinein werffen/ allwo du vor Hunger sterben möchtest. Wie vil begehrest du? solt dir wohl ein Werth so groß anerbotten werden können/ daß du dich entschläfftest/ dorthin dich zu begeben? Ich glaub nit: damit du aber ein verächtlicher Sclav des Teuffels werdest/ begibest dich freywillig in ein solches Leben/ welches vil härter ist/ als das Leben eines Gefangnen in Algier/ mit Verachtung des Bluts Jesu Christi? Quare tibi tam vilis est, qui tam pretiosus DEO est? warumb/ sagt Chrysologus, bist du dir selber so schlecht/ der du vor Gott so köstlich bist? Schäm dich/ daß du dein Seel weniger achtet/ als Gott dieselbige achtet/ ja weniger/ als der Teuffel selbst? Da illi honorem secundum meritum suum: Ehre sie nach ihrem Verdienst.

38.

Der sibende Absatz.

Hochschätzung der Seel/ weil sie Gottes fähig ist/ und seiner ewigen Glory.

39. **L**es steigt die Hochschätzung der Seelen noch höher/ wann man sie betrachtet nit nur allem/ daß sie ein Bildnis Gottes/ und durch das Allerheiligste Blut Jesu Christi/ der Gott und Mensch/ erlöset ist/ sondern auch/ weil sie zu einer ewigen Glückseligkeit auffkehren/ und zu dem erschaffen ist/ daß sie die klare Anschauung Gottes in der ewigen Glory genüsse. Secundum meritum suum, ehre sie derowegen nach ihrem Verdienst! sie verdient ein grosse Ehr/ und Hochachtung/ sagt Rabbanus, spe futura mercedis, wegen der Hoffnung/ der künftigen Belohnung/ welche auff sie wartet. Es hat Gott dein Seel nit erschaffen wegen der Kindereyen dieser Welt: erhöbe deine Gedanken höher hinauff! Homo ad laborem nascitur, sagt der Heil. Job, & avis ad volatum. Der Mensch wird zu der Arbeit geböhren/ und der Vogel zu dem Flug: das ist/ wie die sittliche Gloffa spricht/ der Leib des Menschen ist zu der Arbeit geböhren; die Seel aber/ daß sie flüge zu der ewigen Glory/ zu welcher sie Gott erschaffen hat. Dife Ehr/ und dieses Recht zu dem Reich der Himmeln/ hat uns durch sein kostbaristes Blut Jesus Christus erworben/ mit dem er aufgelschet/ und durchstrichen hat die alte Handschrift/ welche der böse Feind wider uns gehabt hat/ der Sünden halber/ daß wir der Anschauung Gottes solten beraubt seyn: Delens, quod adversus nos erat, chirographum decreti. O Seel! was ist dieses für ein grosse Ehr? du bist nit erschaffen worden umb des Essens/ umb des Klei-

dens/ und umb diser Welt Willen: du hast den Zuspruch/ und das Recht/ zu einer ewigen Cron. O wie hoch wurde dich der jenige schätzen/ welcher dich recht erkennete?

Joas ware ein Sohn des Königs Aethalia: Aethalia sein Anstau hat auch Regierung suchet alle Söhne und Erben des Königs/ umb zu bringen lassen; und hätte dieses auch mit dem kleinen Kind Joas gethan/ welcher noch ein zarter Prinz ware/ wann nit sein Vaaß ihne unter allen seinen Brüdern entzuckt/ und erhalten hätte. Sie hat ihn in Geheim/ und in dem Tempel sechs Jahr lang auffgezogen/ bis man ihm das sibende Jahr die Cron hat auffgesetzt: Erätque cum ea sex annis in domo Domini. Hätte damahls/ da Joas also verborgen war/ einer/ der nichts darumb gewußt/ ihn gesehen/ und gefragt: wer ist dieses Kind? Es ist ein Kind/ wie anderé; hätte geantwortet der jenige/ der ihn nit gekennet: aber welche ihn kennten/ O wie hoch haben sie dieses Kind geschätzt? Ab iis, qui filium Regis noverant, in magno honore habebatur, non quia Regis ornabatur insignibus, sed quia ornandus erat. Er/ der kleine Joas, ware in grossen Ehren gehalten von den jenigen/ die ihn gekennet; nit dieweil er die Königliche Cron auff dem Haupt getragen/ sondern dieweil er sie künftigt tragen wurde/ sagt Eusebius Nierembergicus, der grosse Lehrer unserer Zeit. O ihr Seelen! sagt der H. Evangelist Joannes; jetzt in diesem Leben wird euer höchste Würdigkeit nit erkennet: jetzt sehet ihr verborgen/ und gleichsamb vermaschget! Ihr seht/ wie

40. Reg. 11.

Euseb. Nieremb. hom. 8. s. 5.

R 2

Christl. Wecker. I. Theil.

Matth. 26.

S. Bernard. apud Hor. sig. coro. c. 9. s. 4.

Matth. 4.

Rabbanus L. 3. in Regl. c. 3.

Job. 5.

Gloffa Moral. ibid.

Hugo Victor. apud Tilman. Gen. 6. ad Coloss.

wie der Joas, ohne die königliche Kleidung/ mit welcher die Seelige glänzen. Es wird aber der Tag/ und die Zeit kommen/ zu welcher ihr die Cron der ewigen Glory tragen werdet. Nondum apparuit, quid erimus. Es ist noch nit erschienen/ was wir seyn werden. Cum autem apparuerit, similes ei erimus. Wann es aber erscheinen wird/ werden wir ihme gleich seyn. Wohl dem/ der euch erkennet; dann er wird wissen/ euch zu schätzen nach euerm Verdienst.

1. Joan. 3.

41.

Hast du auch/ O Christ/ auff die Fürtrefflichkeit deines Adels gedacht? oder hat vil leicht der armfeligige Zustand dieses gegenwärtigen Lebens deinen Verstand verfinstert?

Lyranus in Daniel.

Es ist merckwürdig/ was Lyranus von jenem berühmten König Nabuchodonosor erzehlet. Er sagt/ daß als er gebohren war/ habe man ihn in einen Wald geführt/ in welchem er einige Zeit gelebt durch Hülf einer Gaisse/ oder Säms/ welche ihn ernähret hat/ bis daß solches ein armer Bauers-Mann gesehen/ der ihn zu sich genommen/ und als sein Kind mit groben Speisen aufgezogen. Wer zweifflet nun/ spricht ein vortrefflicher Scribent/ daß wann man ihm gesagt hätte/ er wäre keines Bauers Sohn/ sondern eines grossen Monarchen/ der da nit zu dem Pflug/ oder Sensen gebohren/ sondern zu der Regierung vieler Königreichen/ wer zweifflet/ (sagt er) er wurde vil höhere Gedanken geschöpft haben wegen dem Adel seines Herkommens angetrieben/ und wegen der Hoffnung zu der Cron? So höret dann ihr Seelen/ dann euch redet an der königliche Prophet: Filii hominum. Ihr Menschen Kinder! oder nach einer anderen Dollmetschung: Filii viri inclyti, ut quid diligitis vanitatem? Ihr Söhne eines fürtrefflichen Vatters/ warum liebete ihr die Eitelkeit? Ihr Seelen/ ihr Kinder Gottes/ die ihr da eingesperrt seyd in einem armfeligigen Leib/ wie in einem Bauers-Haus/ und fast nichts erkennet/ als durch euere Sinn/ wisset/ daß ihr als Königinnen gebohren seyet zu regieren. Man soll dir/ O Christ/ nicht alseit sagen: Sihe/ du bist Staub und Aschen; dann dieses ist nur zu verstehen von deinem Leib: man soll dir auch sagen/ daß du von dem Geschlecht Gottes seyet: Iptius & genus sumus. O du Armer! dise deine Lum-

Act. 17.

pen werden verändert werden in reiche Goldstück der Glori/ und dein Schweiß in Perlen s. Chryl. 10g. Item 67. & 71.
einer ewigen Cron. Hebe deine Augen auff den Himmel; sihe an die Sonnen/ den Mond/ und die Sternen. Sihest du wol? du bist gebohren worden/ selbige unter den Füßen zu haben. Wann dem also ist/ ut quid diligitis vanitatem? warum liebete du dann die Eitelkeit diser zergänglichlichen und schändlichen Dingen?

Wann wir einen königlichen Prengen sehen wurden/ mit anderen gemeinen Kindern auff der Gassen spielen/ und mit ihnen zerbrochne Stücklein Glas suchen/ oder in dem Sand Häuflein bauen/ wurden wir nit etwa zu ihm sagen: Was gedencst/ mein Prinz? vermeynst du/ du seyest von schlechtem Herkommen/ wie andere Kinder? dem ist nit also: Du bist gebohren Land und Leuth zu regieren/ als ein vollmächtiger König. O ihr Seelen! ihr seyet ja Erben eines Reichs? Haredes quidem DEL, und zwar Erben Gottes. Verlasst dise eitle Sachen/ welche euerm Adel so gar nit anständig seynd. Warum verachtet ihr also das Recht/ welches euch JEESUS Christus erworben hat zu der ewigen Glori? Mein Gott! mit was Sorgfalt würdest du/ O Christ/ bewahren den Zuspruch zu einer reichen Erbschaft/ zu einem grossen Gut/ oder zu einem Fürstenthumb? würdest du solches dahinden lassen? und wann man dir entziehen wolte/ würdest du es leyden/ und zugeben? wollest du darzu schweigen? Gott selber fragt dich/ si fures introissent ad te, si latrones per noctem, quomodo conticisses? wann die Dieb zu dir hinein gangen wären/ und die Mörder zu Nacht/ würdest du geschwiegen haben? dieses würdest du wol nit thun. Wann dir dann die Sünd dem Recht zu der ewigen Glori abgestohlen hat/ lassest du dich nit hören in dem Reichthum? beklagest du dich nit? oder/ daß ich es besser sage/ vergiebest du selbst dein Recht/ und lassest dich freywillig darumb bringen? O dieses solle ja hinfüran nit mehr geschehen. Ehre dein Seel/ und gibe nit zu/ daß ihr dieses Recht und diser Zuspruch abgenommen werde. Da illi honorem secundum meritum suum, gibe ihr die Ehr nach ihrem Verdienst/ spe futura mercedis, auff Hoffnung der künftigen Belohnung.

42.

A. 17.

Abd. 1.

Der achte Absatz.

Sorgfältigkeit / welche man zu der Seel haben soll / weil sie nur ein allein ist.

43.

Edlich/ und zuletzt wolte ich/ daß du wohl in Obacht nehmetest/ das der H. Geist sagt: Da illi, gibe ihr die Ehr: in singulari, das ist enkel geredt. Dann du hast nit mehr/ als nur ein Seel; sie ist ein einige/ sagt der Gesponß/ una est columba mea, eine ist mein Tauben. Sie ist ein einige/ sagt auch David: Et de manu canis unicum meam. O Christliche Zuhörer! Mercket es wol; es

Cantic. 6.

seynd nicht mehr/ sondern es ist ein einige Seel/ die der Mensch hat. Der H. Chrystomus sagt: Gott habe dem Menschen zwey Augen/ zwey Ohren/ zwey Händ/ zwey Füß gegeben: wann eines schadhafft wird/ wann ein Flug verlohren wird/ so bleibt uns noch der Trost des anderen. Animam vero s. Chryl. dedit unam nobis; si hanc perdidimus, anima et quanam vivemus? Aber nur ein einige Seel hat in Maria.

Orat. de

Homil. 16.

hat in Maria.